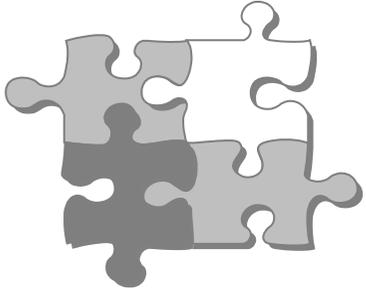


Sie machen sich Sorgen

- **um sich**
 - **um Angehörige**
 - **um Bekannte**
- Sie möchten sich informieren.
➤ Sie suchen Beratung oder weitere Hilfen.



Die Demenznetze in allen zehn Städten im Kreis Mettmann helfen, beraten, informieren und vermitteln zu allen Fragen rund um das Thema Demenz. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Institutionen stehen Ihnen professionell zur Seite.



Kreis Mettmann

ALTERnativen60plus@kreis-mettmann.de
www.kreis-mettmann.de
Tel.: 02104/99-2181 Frau Monika Strohbach

Stand: 2019

Ihre AnsprechpartnerInnen

Erkrath: Tel.: 0211/ 2495223
Frau Anika Hagedorn
E-Mail: demenz-netzwerk@caritas-mettmann.de

Haan: Tel.: 02129/ 2550
Frau Jutta Barz
E-Mail: jutta.barz@awo-haan.de

Heiligenhaus: Tel.: 02056/ 13270
Frau Cordula Krebs-Madeia
E-Mail: c.krebs-madeia@heiligenhaus.de

Hilden: Tel.: 02103/ 72516
Frau Anita de Witte
E-Mail: seniorenbuero@hilden.de

Langenfeld: Tel.: 02173/ 794-2111
Frau Petra Kremer
E-Mail: seniorenbuero@langenfeld.de

Mettmann: Tel.: 02104/ 980- 466
Herr Oliver Pahl
E-Mail: oliver.pahl@mettmann.de

Monheim am Rhein: Tel.: 02173/ 951542
Herr Matthias Kolk
E-Mail: mkolk@monheim.de

Ratingen: Tel.: 0170/9170043
Frau Gina Kuypers
E-Mail: info@ratindemenz.de

Velbert: Tel.: 02052/ 2734
Frau Cornelia Kleine-Kleffmann
E-Mail: klippe2@ekgla.de

Wülfrath: Tel.: 02058/ 18378
Frau Susann Seidel
E-Mail: s.seidel@stadt.wuelfrath.de

Demenznetz Kreis Mettmann

Hilfen bei Demenz

Demenz?

Alzheimer?

Vergesslichkeit?

Wir informieren

Demenz geht uns alle an!

10.365 Menschen mit Demenz leben derzeit im Kreis Mettmann. Bis 2040 wird die Zahl auf ca. 15.500 Menschen ansteigen. Trotz vielfältiger Forschungsbemühungen ist zurzeit kein Durchbruch in der Prävention und Therapie in Sicht. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist daher auch weiterhin mit einer deutlichen Steigerung der Anzahl der Erkrankten zu rechnen.

Angehörige sind betroffen, aber auch zusätzlich Freunde, Bekannte, Nachbarn sowie alle Kontaktpersonen.

Die Gesellschaft muss lernen

- die Veränderungen durch die Erkrankung anzunehmen
- angemessen mit der Erkrankung umzugehen
- die Belastungen auf viele Schultern zu verteilen.

Wir entlasten

- Bürgernahe Informationsveranstaltungen
- Beratungsstellen
- Wohn- und Pflegeberatung
- Fachkliniken und Ambulanzen
- Ambulante Pflegedienste
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Urlaub für Menschen mit Demenz und Angehörige
- Schulungen für Ehrenamtliche, Angehörige und Interessierte
- Betreuungsgruppen / Betreuungscafés, stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz, Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz

Wir beantworten

Normale Vergesslichkeit? Demenz? Alzheimer?

Jeder kennt die Situation:

Man steht im Keller und weiß nicht mehr was man da wollte.

Oder man trifft einen Bekannten und dessen Name will einem einfach nicht einfallen.

Wo sind die Grenzen zwischen normalem Altern und krankhaften Gedächtnisproblemen?

Kann man vorbeugen?

Herr K. geht jeden Morgen zum Bäcker. Eines Tages findet er den Weg nach Hause nicht mehr.

Frau M. hat immer Wert auf ihr Äußeres gelegt. Heute hat man sie im Nachthemd auf der Straße getroffen.

Wie kann man die Welt von Menschen mit Demenz besser verstehen?

Kreis Mettmann

Sozialamt



ALTERNativen 60plus

Zufrieden älter werden im
Kreis Mettmann

Jahresbericht Koordination Demenznetz Kreis Mettmann 2019

Verfasst von: Programm ALTERNativen 60 plus, Ansprechpartnerin: Monika Strohbach, Düsseldorfer Str. 47, 40822 Mettmann, Tel.: 02104/99-2181, E-Mail: alternativen60plus@kreis-mettmann.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Zahlen für den Kreis Mettmann	5
3. Kreisdemenznetztreffen	6
4. Qualifizierungskurse	6
5. Öffentlichkeitsarbeit	8
5.1 Veranstaltungen	8
5.2 Verleih Demenzparcours	9
5.3 Flyer	10
6. Fortbildung/Netzwerkarbeit	10
7. Ausblick	11

1. Einleitung

Mit der zunehmenden Alterung der Gesellschaft aufgrund des demografischen Wandels ist auch das Thema Demenz in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus gerückt. Demenz ist ein Krankheitsbild, das zunehmend mehr Menschen betrifft und durch die weitere demografische Entwicklung auch in Zukunft immer mehr betreffen wird - sowohl gesellschaftlich als auch persönlich. Allein im Kreis Mettmann gibt es derzeit rund 11.000 Personen, die an einer Demenz und damit am Verlust ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten leiden. Es ist davon auszugehen, dass in deren sozialem Umfeld noch einmal etwa 33.000 Angehörige, Freunde, Bekannte, Nachbarn und andere Beteiligte mit involviert sind. Das bedeutet, dass bei einer Gesamtbevölkerung von aktuell ca. 486.000 Menschen im Kreis Mettmann rund 9 % aller Einwohner/innen – und somit etwa jede/r Zwölfte – im persönlichen Umfeld mit dem Thema Demenz konfrontiert sind.

Dieser Entwicklung durch geeignete Maßnahmen entsprechend zu begegnen ist für den Kreis Mettmann als Träger der Daseinsvorsorge von besonderer Bedeutung. Ziel hierbei ist es, die Versorgung, Betreuung und Pflege von Demenzkranken soweit und solange wie möglich zu Hause zu ermöglichen. Dabei sind insbesondere auch die Angehörigen und deren Entlastung verstärkt in den Blick zu nehmen.

Deshalb ist der Kreis Mettmann seit 2005 in koordinierender Funktion an der kreisweiten Demenznetzarbeit beteiligt. 2006 startete das Projekt „Demenznetz Kreis Mettmann“. Die Ziele bestanden in der Verbesserung der Situation zu Hause lebender Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen, Information der Bevölkerung, Kooperation und Vernetzung aller Träger und Engagierten und dem Aufbau demenzspezifischer Angebote in den kreisangehörigen Städten.

Daran schloss sich 2009 das Folgeprojekt „Qualifizierungsoffensive – Leben lernen mit Demenz im Kreis Mettmann“ an. Zielsetzung des zweiten Projektes war es, ein kreisweites Angebot an Qualifizierungskursen für Bürgerinnen und Bürger, Angehörige und professionelle Anbieter zu schaffen und die Angebote für Betroffene und Angehörige weiter auszubauen.

Mittlerweile arbeitet in jeder kreisangehörigen Stadt ein eigenständig agierendes Demenznetz.

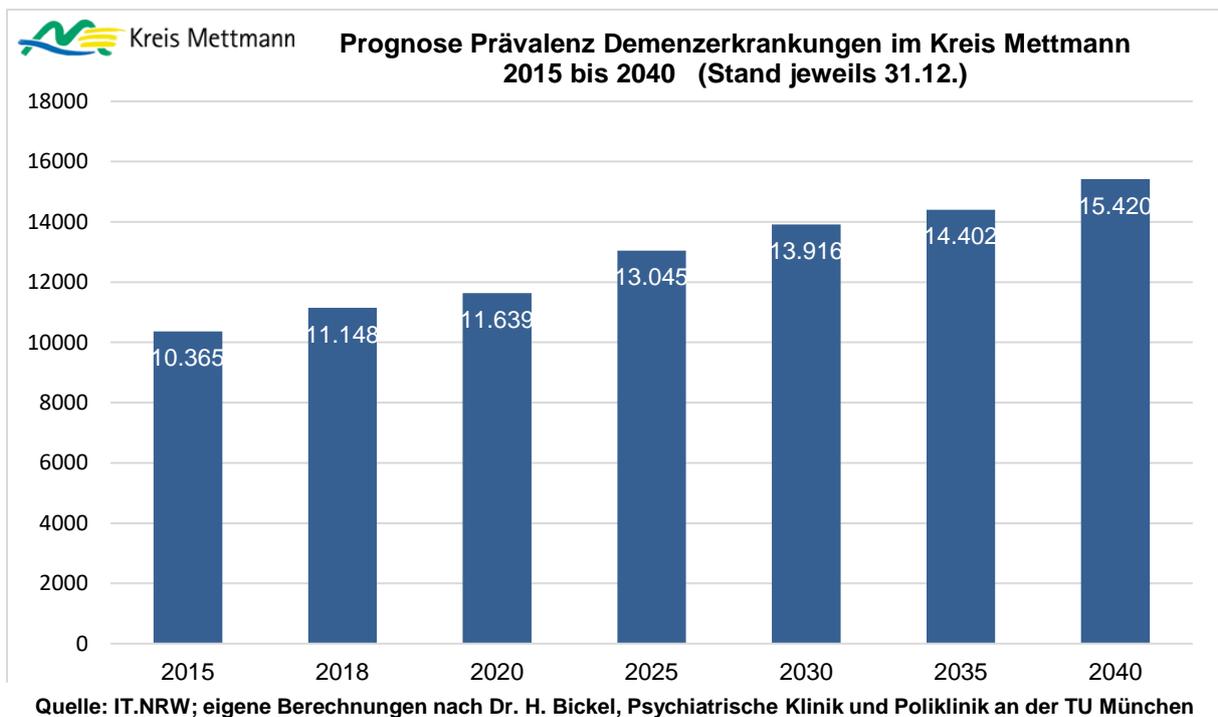
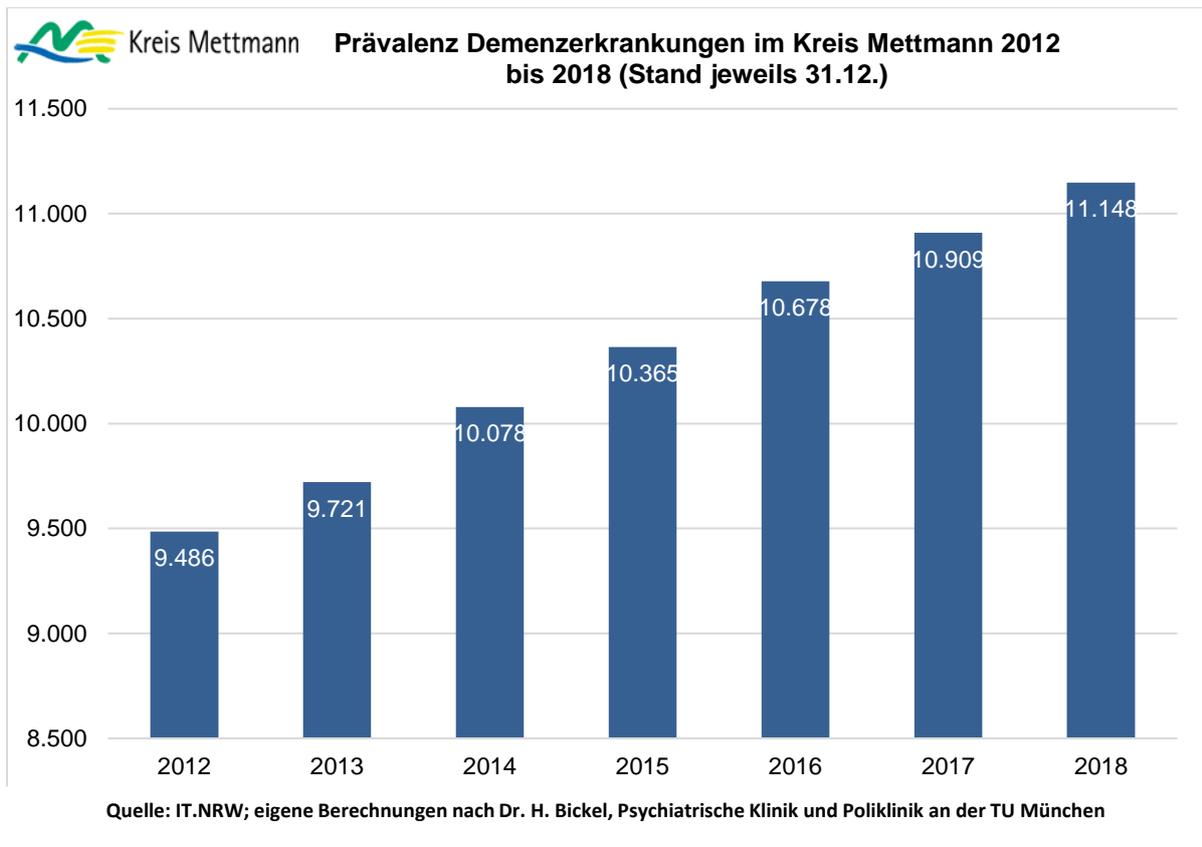
Beispielhaft seien hier einige Veranstaltungen aus 2019 genannt:

Im April dieses Jahres organisierte der Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V. in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk, dem Programm ALTERnativen 60 plus des Kreises Mettmann sowie den städtischen Demenznetzen einen Themenmonat unter dem Motto „Mittendrin und nicht vergessen“. Ziel war es, das Thema Demenz weiter in die Mitte der Gesellschaft zu holen, zu sensibilisieren und neue Zugänge zu Demenz und Menschen mit Demenz zu ermöglichen. Hierzu fanden u.a. Informationsveranstaltungen, Workshops, Autorenlesungen und Theaterstücke im ganzen Kreis Mettmann statt. Die Wanderausstellung „Mensch, Demenz, Kirche“ des Erzbistums Köln gastierte zeitgleich an verschiedenen Orten in Mettmann. Im Kreishaus war der Ausstellungsteil „Berührt“ zu besichtigen.

Darüber hinaus fand dieses Jahr u.v.a. in Hilden ein Demenz-Info-Tag statt. In Wülfrath gab es mehrere Vorträge zu den Themen „Verlauf einer Demenz“, „Entspannung für Angehörige von Menschen mit Demenz“, „Medizinische Aspekte einer Demenz“ und „Demenz und Depression – den Unterschied erkennen“. In Mettmann wurden u.a. Demenzsprechstunden für türkisch sprechende Mitbürger/innen sowie Gesprächskreise Demenz für Russlanddeutsche und russisch sprechende Bürger/innen angeboten. Des Weiteren gibt es dort eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Frontotemporaler Demenz.

Das Programm ALTERnativen 60 plus koordiniert und begleitet die Arbeit in kreisweiten Demenznetztreffen und bietet Fachveranstaltungen (s.u. Seite 8) an.

2. Zahlen für den Kreis Mettmann



3. Kreisdemenznetztreffen

Das Programm ALTERnativen 60 plus koordiniert regelmäßig vier kreisweite Demenznetztreffen pro Jahr. Diese bieten eine kontinuierliche und verstetigte Plattform für einen regen Austausch aller kreisangehörigen Städte mit dem Kreis Mettmann, dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Düsseldorf und der AOK Rheinland/Hamburg (als Betreiberin des Pflegestützpunkts) zu unterschiedlichen Themen und Projekten. In diesem Rahmen haben die Mitarbeitenden aus den kreisangehörigen Städten die Möglichkeit zu berichten, welche Angebote sie haben und welche Fortschritte und Schwierigkeiten es gibt. Im Jahr 2019 wurden z. B die Projekte „Se-Dum – Selbsthilfe im Bereich Demenz unterstützend ermöglichen“ und „Leben mit Demenz – Schulungs- und Informationsangebote“ des Landesverbands der Alzheimer Gesellschaft NRW e.V. vorgestellt. Es fand eine Perspektivdiskussion bezüglich der Arbeit der Demenznetzwerke im Kreis Mettmann vor dem Hintergrund der Änderungen in der Landesinitiative Demenz-Service NRW¹ statt und es gab einen intensivierte Austausch über die zukünftige Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Flyer, Pressearbeit). Darüber hinaus wurde das neue Ahorn-Karree im Dorotheenviertel in Hilden vorgestellt (bundesweit einmaliges Wohnkonzept für Menschen mit Demenz mit Unterbringungsbeschluss).

4. Qualifizierungskurse

Die aus dem o.g. Folgeprojekt entstandenen Qualifizierungsangebote fanden bis einschließlich 2016 regelmäßig in allen kreisangehörigen Städten statt. Dann wurde die Verordnung über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige (HBPfVO) 2017 durch eine neue Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen (AnFöVO) abgelöst. In Folge dessen ist für eine Qualifikation nach § 45b SGB XI statt des bisher demenzspezifischen 30-stündigen Kurses nun ein mindestens 40-stündiger genereller Basisqualifizierungskurs notwendig, was auch einen Anstieg der Kursgebühren zur Folge hatte. Das führte dazu, dass nicht mehr alle kreisangehörigen Städte Qualifizierungskurse angeboten haben. Seit 2019 gilt eine überarbeitete Fassung der AnFöVO, wonach die behördliche Anerkennung des

¹ Zum 01.07.2019 erfolgte die Weiterentwicklung der Landesinitiative Demenz-Service NRW zu Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz – Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung von Landesregierung und Pflegekassen NRW.

Konzeptes der Basisqualifizierung entfällt, der Umfang von 40 Stunden jedoch erhalten bleibt.

Einige Städte bieten aufgrund der aktuellen Sachlage Kurse im Rahmen des „Leben mit Demenz“ Projektes des Landesverbands der Alzheimer Gesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. an. In diesen Kursen erhalten Angehörige, ehrenamtliche und interessierte Teilnehmende die Möglichkeit, sich über das Krankheitsbild Demenz und die damit einhergehenden Herausforderungen zu informieren und auszutauschen. Ein Kurs umfasst 8 Module à 90 Minuten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kurse/TN-Zahlen 2019

Kreisangehörige Stadt	Anzahl Kurse „Leben mit Demenz“	Teilnehmerzahl „Leben mit Demenz“	Anzahl Kurse Basisqualifizierung	Teilnehmerzahl Basisqualifizierung
Erkrath	2	22	2	23
Haan	0	0	0 (mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt)	0
Heiligenhaus	1	16	0	0
Hilden	0	0	0	0
Langenfeld	0	0	0	0
Mettmann	0	0	1	6
Monheim am Rhein	2	23	0	0
Ratingen	1	15	0	0
Velbert	0	0	1	12
Wülfrath	3	48	0 (mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt)	0

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Informationsveranstaltung „Palliative Versorgung für Menschen mit Demenz“ am 10.04.2019

Am 10.04.2019 bot das Programm ALTERnativen 60 plus des Kreises Mettmann in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und dem Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf hier im Kreishaus die Informationsveranstaltung „Palliative Versorgung für Menschen mit Demenz“ an.

Nach Eröffnung der Veranstaltung durch Herrn Kreisdirektor Richter haben sich Angehörige, Fachpersonal, Ehrenamtliche und Interessierte zu den Themen "Wenn das Leben zu Ende geht – palliative Begleitung demenziell erkrankter Menschen", "Demenz in der Palliativmedizin" und "Letzte Hilfe – Kurse zur Begleitung von Sterbenden für Bürgerinnen und Bürger" informiert. An den Informationstischen der Organisatoren fanden die Besucher Zeit zum Gespräch und konnten sich noch reichlich mit Infomaterial eindecken. Auch für das leibliche Wohl der Besucher/innen wurde gesorgt.

Die Wanderausstellung „Mensch.Demenz.Kirche“ des Erzbistums Köln gastierte zeitgleich im Kreis Mettmann. Der Ausstellungsteil „Berührt“ konnte im Rahmen der Veranstaltung ebenfalls besichtigt werden.

Für die Zeit der Veranstaltung bot der Seniorentreff „jute stuw“ in Mettmann eine Betreuungsmöglichkeit für Menschen mit Demenz an.

Mit rund 70 Besucher/innen wurde die Veranstaltung gut angenommen. Die Resonanz der Gäste auf die Veranstaltung war durchweg sehr positiv.



ALTERnativen 60plus lädt ein zur
 Informationsveranstaltung
Palliative Versorgung für Menschen mit Demenz
 am Mittwoch, den 10.04.2019, von 13.30-17.00 Uhr
 im Kreishaus in Mettmann, Düsseldorf Str. 26, 6. Etage

13:30 Uhr Einlass und Stehcafé im Foyer
 14:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
 Herr Kreisdirektor Martin M. Richter

14:10 Uhr Wenn Leben zu Ende geht – palliative Begleitung demenziell
 erkrankter Menschen
 Herr Robert Bosch, Bildungsreferent, Franziskus-Hospiz Hochdahl

14:40 Uhr Demenz in der Palliativmedizin
 Herr Dr. med. Volker Berg, SAPV Mettmann GmbH

15:10 Uhr Letzte Hilfe – Kurse zur Begleitung von Sterbenden für Bürgerinnen
 und Bürger
 Frau Barbara Krug, Palliative Care Team Düsseldorf

ab 15:40 Uhr Rahmenprogramm
 Imbiss, Zeit für Gespräche, Wanderausstellung „Mensch.Demenz.Kirche“

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Plätze jedoch begrenzt sind, bitten wir um Ihre
 Anmeldung bis zum 29.03.2019 per E-Mail an alternativen60plus@kreis-mettmann.de.

Für die Zeit der Veranstaltung gibt es eine Betreuungsmöglichkeit für Menschen mit Demenz im
 Seniorentreff „Jute Staw“, Düsseldorf Straße 20, 40822 Mettmann. Bitte melden Sie sich bei
 Bedarf dort bis zum 03.04.2019 unter der Telefonnummer 02104 792300 an.



5.2 Verleih Demenzparcours

Im Jahr 2015 erwarb das Programm ALTERnativen 60 plus von der Evangelischen Stiftung Tannenhof aus Remscheid vier Stationen des „Demenzparcours“. Kreisangehörige Städte können die Stationen kostenfrei beim Kreis Mettmann ausleihen. Ziel ist es, Nichtbetroffenen einen Eindruck zu vermitteln, was Demenz im Alltag bedeutet und wie es sich anfühlt, einfache Handlungen nicht mehr selbstständig durchführen zu können. Um den professionellen Umgang mit dem Werkzeug „Demenzparcours“ zu gewährleisten, bietet das Team von ALTERnativen 60 plus bei Bedarf eine Schulung an. Seit seiner Anschaffung kam der Parcours schon vielfältig zum Einsatz – 2019 u.a. im Rahmen des Weltalzheimertags bei einer Veranstaltungswoche für Angehörige, Ehrenamtliche und Mitarbeitende auf der Station Vitalis des EvK Mettmann vom 20.09. – 30.09.2019 unter dem Titel „Demenz erleben“ sowie beim Sport- und Gesundheitstag der Kreispolizeibehörde Mettmann am 30.09.2019 in Ratingen.

5.3 Flyer

Der aus der kreisweiten Zusammenarbeit entstandene Flyer „Demenznetz Kreis Mettmann“ wird regelmäßig aktualisiert und neu aufgelegt. Die Fassung für 2019 ist beigefügt.



Anlage: Flyer „Demenznetz Kreis Mettmann“

6. Fortbildung/Netzwerkarbeit

Um Netzwerkkontakte aufrecht zu erhalten, neue Kontakte zu knüpfen und fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben, nehmen die Mitarbeiterinnen des Programms ALTERnativen 60 plus regelmäßig an diversen Fortbildungen/Fachtagungen teil. Beispielhaft für 2019 werden Folgende erwähnt:

Am 04.06.2019 besuchte Frau Bretschneider den 2. Fachtag des Modelprojekts EM-SIDE (Emotionale Sicherheit im Kontext von Demenz im öffentlichen Lebensraum) in Düsseldorf zum Thema „Möglichkeiten entdecken – Teilhabe im Kontext von Demenz“.

Am 29.10.2019 nahm Frau Strohbach an der Veranstaltung „Demenzforschung in Düsseldorf: Wissenschaftler/innen im Gespräch mit Bürger/innen“ teil. Hier wurden aktuelle Forschungsaktivitäten der Düsseldorfer Demenzforschung vorgestellt und diskutiert.

Seminare zum Thema „Letzte Hilfe“

Im Nachgang zu unserer Informationsveranstaltung „Palliative Versorgung für Menschen mit Demenz“ äußerten die Mitarbeiter/innen der städtischen Demenznetze sowie die Mitarbeiter/innen der Pflege- und Wohnberatungsstellen im Kreis Mettmann

den Wunsch nach einer Fortbildung zum Thema „Letzte Hilfe“. Hierfür konnte das Programm ALTERnativen 60 plus Herrn Robert Bosch, Bildungsreferent vom Marienhaus Bildung, als Referenten gewinnen und am 18.10.2019 sowie am 25.10.2019 jeweils ein Seminar zum Thema anbieten. Inhalte des Seminars waren eine würdevolle Gestaltung der letzten Lebenszeit, Vorsorgen und Entscheiden, das hospizlich-palliative Netzwerk und Lebens- und Sterbenswünsche. Beide Seminare wurden gut besucht. Das Feedback war durchweg sehr positiv.

7. Ausblick

Demenz gehört aktuell noch immer zu den medizinisch nicht heilbaren Krankheiten und gewinnt aufgrund des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung. Daher gilt es, Betroffenen und Angehörigen so gut wie möglich durch eine demenzfreundliche Umgebung und durch Angebote zur Unterstützung im Alltag zu helfen. So müssen zum Beispiel demenzfreundliche Quartiere geschaffen und nachhaltig etabliert werden, damit demenziell erkrankte Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Hierzu gehört auch eine Sensibilisierung der Nachbarschaft und der Dienstleister im Quartier (Busfahrer, Bäckereifachkraft, Friseur ...).

Durch das Wirken des Demenznetzes Kreis Mettmann wird die Versorgungsstruktur kontinuierlich verbessert. Vorhandene Angebote werden stetig weiterentwickelt und ergänzt. Versorgungslücken werden erkannt und bald möglichst geschlossen. Es soll erreicht werden, dass Menschen mit Demenz ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft werden.

Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Workshops, Fachtagungen und Veranstaltungen gelangen Informationen an Beteiligte und Betroffene, welche dadurch kreisweit immer mehr den Weg in die Fachstellen finden. Auch Hilfeangebote für pflegende Angehörige spielen eine wichtige Rolle, damit diese möglichst lange ihre erkrankten Familienmitglieder in ihrem eigenen Zuhause versorgen können und sich das mit ambulanter Unterstützung auch zutrauen.

Durch finanzielle Mittel zur Förderung regionaler Netzwerke nach § 45c Abs.9 SGB XI ist geplant, durch eine intensiviertere Öffentlichkeitsarbeit die Wahrnehmung von

Demenz im Jahr 2020 weiter zu stärken. Hierfür hat der Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V. Mittel bei der AOK Rheinland/Hamburg beantragt, welche auch bewilligt wurden. Der Caritasverband plant daher, im nächsten Jahr seinen Newsletter „Knotenpunkt Demenz“ weiter zu verbreiten, einen Online-Kalender für Veranstaltungen zum Thema Demenz im Kreis Mettmann zu erstellen und in Zusammenarbeit mit ALTERnativen 60 plus vermehrt Presseartikel zu schalten.